

Stolberg, Friedrich Leopold Graf zu: Hier siehst du eines Zwingherrn Haus (177

1 Hier siehst du eines Zwingherrn Haus
2 Gestürzt in Moder und in Graus,
3 Der Uhu hauset drinnen!
4 Auf dieser Stätte ruht sein Fluch,
5 Hier sprach er manchen feilen Spruch,
6 Ließ Blut und Thränen rinnen!

7 Er hat in mancher Taumel-Nacht
8 Den Raub des Tages durchgebracht,
9 Geschmauset bis es tagte!
10 Des Abends stand einmal allhier
11 Vor seines Schlosses stolzer Thür
12 Ein armes Weib und klagte:

13 »der Herr ist Gott! der Herr ist Gott!
14 Er hört des stolzen Frevlers Spott,
15 Und hört der Witwe Klage!
16 Er wog den Dränger und das Land;
17 Die Himmel sahn – in Gottes Hand
18 Die fürchterliche Wage!«

19 Ein gottgesandter Schauer schleicht,
20 Da seine leichte Schale steigt,
21 In des Tyrannen Glieder!
22 Ihm fällt der Becher aus der Faust;
23 Da's bang in seinen Ohren saust!
24 Getroffen stürzt er nieder!

25 Die Rache Gottes eilte schnell,
26 Sie rüstete den großen Tell,
27 Das Vaterland zu retten;
28 Die Dränger fielen! dieses Schloß
29 In Schutt versenkt, bedeckt mit Moos,

30 Zeugt von zerbrochnen Ketten!

(Textopus: Hier siehst du eines Zwingherrn Haus. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/6431>)